

das ganze Land sogleich an Brandenburg fallen müssen. Aber im Westfälischen Frieden bekam der Große Kurfürst nur den schlechteren Theil (Hinterpommern), das übrige die Schweden (S. 302). In zwei verschiedenen Portionen und zu verschiedener Zeit ist dieser schwedische Theil auch an Preußen gekommen.

a) Der östliche Theil der Provinz macht den Regierungsbezirk Rösslin aus, einen der am spärlichsten bevölkerten Striche der Monarchie (nicht ganz 2200 E. auf die □ M.). Er begreift:

α) den größten Theil des schon 1648 an Brandenburg gekommenen (vorher zum Herzogthum Pommern gehörigen) Hinter-Pommern, worin die Handelsstädte Stolp, 15,000 E., am gleichnamigen Flusse (der einige Meilen davon bei der Mündung den Hafen Stolpmünde bildet) und Rügenwalde (Gänsebrüste). Im Binnenlande auf der Seenplatte Neu-Stettin.

β) Das ebenfalls 1648 in Hinter-Pommern erworbene säcularisirte Bisthum Kamin; darin Rösslin selbst, unweit des 144^m (440') hohen Gollenberges, 15,000 E., und unweit der Persantemündung die Festung Kolberg mit dem Hafen Münde, 15,000 E. Eben so muthvoll als gegen die Russen verteidigte sich Kolberg im Franzosenkriege 1807 (Gneisenau und der alte Bürger Rettelbeck, der schon die erste Belagerung erlebt hatte).

γ) Im Süden zwei Kreise der Neumark.

δ) Im äußersten Osten die früher polnischen Herrschaften Lauenburg und Bütow. Hier die Kassuben, ein slavischer, mit den Polen sprachlich sehr nahe verwandter Stamm.

b) Der Regierungsbezirk Stettin bildet den mittleren Theil der Provinz. Rechts von der Oder ein Stück von Hinter-Pommern; darin die frühere Hauptstadt von ganz Hinter-Pommern, (Pommersch) Stargard, 15,000 E. Einige Meilen im SW. das weizenreiche Pyritz mit dem Ottobrunnen. Bischof Otto von Bamberg, der Pommern Apostel, vollzog hier 1124 die erste Heidentaufe. An der Divenow (S. 366) Kamin, mit dem Dome des vorher erwähnten Bisthums. Treptow an der Rega mit einem Gymnasium, das nach dem pommerschen Reformator Bugenhagen genannt ist. Links von der Oder ein Stück von Vor-Pommern, bis an die Peene, von den Schweden am Ende des nordischen Krieges abgetreten. Hier die Hauptstadt der ganzen Provinz, Stettin, auf und am Abhange zweier Hügel, am linken Ufer der hier in vier Arme getheilten Oder; auf einer Oberinsel die Vorstadt Lastadie. Die Bauart alterthümlich, die Häuser mit den Stiebeln nach der Straße. Die Umgegend durch Hügel, Wiesen und Flußinseln sehr angenehm (S. 365 f). Bedeutende Handelsstadt und starke Festung, 80,000 E. Für eigentliche Seeschiffe ist der Hafen in Swinemünde auf der Insel Medom, mit künstlichen, in das Meer geführten Molos, auch als besuchtes Seebad bekannt. In dem Dorfe Peringsdorf auf derselben Insel wird auch gebadet. Auf Wollin das Seebad Misdroi. Im NW. von Stettin Anklam an der Peene, 10,000 E. Nahe der mecklenburgischen Grenze Demmin. — Die heidnischen Pommern sollen an den